



3. Interpellation Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) "Lädelisterben im Dübendorfer Zentrum" / Beantwortung GR Geschäft Nr. 217/2013

Stellungnahme

Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne)

„Der Stadtrat hat meine Interpellation wie folgt beantwortet:

1. Ist das Lädelisterben im Stadtrat ein Thema? Wenn ja, seit wann verfolgt der Stadtrat das Problem?
 - *Ein generelles Problem im Sinne eines Lädelisterben" ist nach Ansicht des Stadtrates nicht feststellbar.*
 - *Dem Stadtrat sind keine Leerbestände bekannt, die auf ein Problem der Entleerung des Zentrums hindeuten würden.*
2. Was sind aus Sicht des Stadtrates die Gründe für das Lädelisterben im Zentrum?
 - *Es gibt kein Lädelisterben.*
 - *Ladenschliessungen sind in der Regel durch veränderte Marktbedingungen begründet. Sie haben nichts mit der Stadt Dübendorf oder dem Zentrum von Dübendorf als solches zu tun.*
3. Wie gestaltet sich die heutige Nutzungsdurchmischung im Zentrum von Dübendorf? Wie hoch ist der Anteil an lokalem Gewerbe? Wie hat sich die Zusammensetzung in den letzten 10 Jahren verändert?
 - *Es gibt keine Daten und somit keine Aussage zu Veränderungen.*
 - *Es gibt keine Verschiebung hin zu grösseren Geschäften*
4. Existiert ein Leitbild mit Entwicklungszielen für das Stadtzentrum?
 - *Ein Leitbild existiert nicht*
 - *Es wurden Legislaturziele definiert.*
5. Mit welchen Massnahmen will der Stadtrat das Lädelisterben in Dübendorf bremsen und eine kleinräumige Nutzungsdurchmischung mit einem hohen Anteil an lokalem Gewerbe fördern?
 - *Eine genügend grosse Zahl von Laufkundschaft ist wichtig für den Erhalt des Gewerbes im Zentrum.*
 - *Eine attraktive Gestaltung des öffentlichen und privaten Aussenraumes und ein vielfältiges Angebot an Läden und Kultureinrichtungen bedingen sich gegenseitig.*
 - *Laufende Planungen und Projekte: Neugestaltung Promenade Glatt", Freihaltezone zur Naherholung (Casinostrasse/Glattweg)" City Center, Schaffung Wohnraum (Tulpenstr., Leepünt, Casinostr.)*
6. Wie stellt der Stadtrat eine optimale Zusammenarbeit mit dem Gewerbe-, Handels- und Industrievereins (GHI) sicher?
 - *Durch ein jährliches Treffen*

Ich möchte heute Abend nur auf einen Aspekt der "Lädelisterben-Diskussion" eingehen, der mir persönlich sehr am Herzen liegt. In der Antwort des Stadtrates heisst es auf die Frage 5:

„Eine attraktive Gestaltung des öffentlichen und privaten Aussenraumes und ein vielfältiges Angebot an Läden und Kultureinrichtungen bedingen sich gegenseitig.“

Das Angebot der Läden kann die Stadt nur beschränkt steuern. Geschweige denn die gesellschaftlichen Trends wie die Digitalisierung beeinflussen. Bei der Gestaltung des öffentlichen Aussenraumes jedoch, da kann sie wirken, gestalten, Einfluss nehmen. Unser Stadtzentrum ist wahrlich keine Augenweide. Vom Bahnhof bis zum Stadthaus dominiert der Verkehr ob öffentlich oder privat. Es fehlt an Raum und Sicherheit für den oder diejenige, die zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind. Dieses Primat des Verkehrs gilt es aufzuheben. Dabei geht es nicht darum, den Verkehr zu verteufeln sondern die Denkweise zu verändern. An erster Stelle müssen in Zukunft die sogenannten schwachen Verkehrsteilnehmer und dann erst die Busse, die Autos und Lastwagen kommen. Diese Haltung ist keine grüne Ideologie (Orlando Wyss wird dies mit Sicherheit im Anschluss bestreiten). Tausende von Dübendorferinnen und Dübendorfern teilen diese Haltung, weil sie mehr Ruhe, Sicherheit und Aufenthaltsqualität im Zentrum wollen. Ausgehend von einer solchen Grundhaltung, gilt es eine starke Vision für ein attraktives Stadtzentrum zu entwerfen. Mit der Testplanung nördlich und etwas süd-



lich vom Bahnhof ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung erfolgt. Die Vision gilt es nun bis zum Stadthaus auszudehnen. Aufbauend auf einem Leitbild müssen Ziele und Massnahmen entwickelt werden: mehr Platz für Fussgänger, mehr Sitzmöglichkeiten, mehr Begegnungsmöglichkeiten, mehr Raum für das Velo, mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität. In unserem Zentrum wird in den nächsten Jahren einiges passieren. Das ist gut so. Ich wünsche mir sehr, dass die Bedenken und die Unzufriedenheit von vielen Dübendorferinnen und Dübendorfern ernst genommen werden, sehr ernst, ausserordentlich ernst sogar. Es kann und darf nicht sein, dass in 10 Jahren einem nach wie vor ein un-gutes, unsicheres Gefühl beschleicht, wenn wir vom Bahnhof Richtung Lindenplatz und Stadthaus gehen. Der öffentliche Raum in unserem Stadtzentrum muss konsequent und mit viel Mut zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität entwickelt werden. Das bringt mehr Laufkundschaft und attraktivere Bedingungen für ein vielfältiges Lädelerangebot in Dübendorf. Nur so können wir ein Lädelersterben verhindern oder aufhalten. Ich hoffe sehr, dass die Botschaft beim Stadtrat angekommen ist. Aus der Antwort ist dies leider nicht ersichtlich.“

Stellungnahme Stadtrat

Keine.

Allgemeine Diskussion

Orlando Wyss (SVP)

„In seiner Interpellation zeigt sich Stefan Kunz besorgt über das Verschwinden von Läden in unserem Dübendorfer Zentrum. Da ich diese Tendenz nicht festgestellt habe, bin ich froh über die klare Antwort des Stadtrates, welcher unmissverständlich festgestellt hat, dass es ein Lädelersterben in Dübendorf schlichtweg nicht gibt. Die von Stefan Kunz angesprochenen Beispiele sind Umstrukturierungen, welche zum normalen Alltag im gewerblichen Umfeld gehören. Wie der Stadtrat richtig festgestellt hat, sind vielfach verändertes Konsumverhalten Grund für die Wechsel im Angebot der Detaillisten. So wird man in Dübendorf in Zukunft keine neuen Videotheken mehr vorfinden, weil der Markt für dieses Geschäftsmodell nicht mehr vorhanden ist. Interessant ist die Sorge der Grünen, dass die umliegenden Einkaufszentren der Dübendorfer Gewerbeskundschaft abspenstig machen könnten. Diese Sorge ist tatsächlich begründet, doch müsste man sich bei der Partei, welche Mobilität nur auf Fussgänger und Velofahrer, sowie ÖV-Benützer beschränkt wissen möchte, die Frage stellen, was der grosse Vorteil eines Einkaufszentrums Glatt gegenüber der Dübendorfer Innenstadt darstellt. Es ist nicht die Vielfalt des Angebotes, sondern die gute Erreichbarkeit mit dem Auto und die genügend vorhandenen Parkplätze, welche erst noch im Gegensatz zu Dübendorf gratis benutzbar sind. Ich kenne die Konsumgewohnheiten von Stefan Kunz nicht. Wenn er die grossen Einkäufe am Wochenende mit dem Velo tätigt und sperrige Möbelstücke mit dem ÖV transportiert, ist dies aus Sicht eines grünen Politikers sicher loblich. Doch für die Mehrzahl der Dübendorfer Konsumenten, vor allem wenn sie selber nicht im Zentrum wohnen, ist die Erreichbarkeit und Parkplatzmöglichkeit mit dem Auto unverzichtbar. Bezeichnend in der Interpellation von Stefan Kunz ist es, dass er nur von der Flaniermeile und guten Fuss- und Veloverbindungen spricht. Das Auto kommt in der Fragestellung überhaupt nicht vor. Diesen Teil der Antwort habe ich in der stadträtlichen Antwort vermisst. Dübendorf muss, um den Anschluss an die Einkaufszentren in der Umgebung nicht zu verlieren, genügend Parkplätze anbieten. Wenn wir dies in Zukunft sicherstellen können, habe ich auch keine Angst um die Detaillisten und Gewerbetreibenden von Dübendorf. Ich interpretiere die Ablehnung des Dübendorfer Stimmvolkes für den Verkauf des Areals des Hechtparkplatzes so, dass sich die Dübendorfer für die Parkplätze in der Innenstadt gewehrt haben. Jedes Restaurant und auch jeder Gewerbebetrieb ohne Parkplätze ist dem Untergang geweiht. Darum wird sich die SVP für Parkierungsmöglichkeiten für Autobenützer in Dübendorf wehren und so die Lädeler Vielfalt in Dübendorf unterstützen.“

Die Interpellation ist damit abschliessend behandelt und abgeschrieben.



Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans
Gemeinderatssekretärin